

„Alltagsästhetik: Ist das Kunst oder kann das weg?“

Mit dieser Frage beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler des Seminarfachs „Alltag als ästhetische Realität“ am Gymnasium Melle unter der Leitung der Kunstlehrerinnen Frau Ann-Kathrin Pusch und Frau Daniela Leenen.

Dabei wurde nicht nur auf Künstler verschiedener Epochen eingegangen, die sich mit dem Thema „Alltag“ kritisch und gestalterisch auseinandersetzten, sondern auch auf folgende Fragen: Ab wann lässt sich ein Gemälde oder eine Skulptur überhaupt als Kunst beschreiben? Wo liegen hier die Grenzen? Muss man jedes gehängte Gemälde als Kunst verstehen können?

In Verbindung mit dieser Auseinandersetzung entstanden verschiedenste Werke der Schülerinnen und Schüler, die sich alle auf eine ganz eigene Art mit dem „Alltag“ als Kunst beschäftigten. Dabei lagen weder Einschränkungen in der Wahl des Mediums vor (Holz, Fotografie, Gemälde, Skulptur, ...), noch trat das Thema „Alltag“ einschränkend auf (Schule, Konsum, Werbung, ...).

Was dabei entstand, war alles andere als alltäglich. Die außergewöhnlichen Arbeiten der Schülerinnen und Schüler wurden als Ausstellung in der Zeit vom 19. Februar bis zum 15. März in der Alten Posthalterei in Melle der interessierten Öffentlichkeit präsentiert.